

Quartalsbrief Diakonie

Redaktion: Stephan Schranz

Nummer 4/2008

Editorial

Liebe Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone, liebe Vertreterinnen und Vertreter diakonischer Anliegen

Wieder geht ein Jahr zu Ende, in dem Sie sich in vielfältiger Weise diakonisch eingesetzt haben - als SDM (oder nach Beschluss der Diakonatskonferenz nun Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone) in Ihrer Kirchgemeinde, als Diakonie-Verantwortliche Ihres Kirchgemeinderates, als Kirchenmitglieder im Alltag. Vieles ist Ihnen gelungen, hat bewegt, hat zu kleinen oder grösseren Verbesserungen geführt im Leben einzelner Mitmenschen, im Miteinander von Gruppen, in der Kirchgemeinde. Anderes hat nicht oder noch nicht zu sicht- und spürbaren Veränderungen geführt.

Dabei sind die Nachrichten aus der weiten Welt und auch aus der Nähe weiterhin zu einem grossen Teil düster; Verfolgte, Vertriebene, Gequälte, Leidende, Hungernde, wo wir hinschauen... Oft fällt es schwer, nicht zu resignieren.

In dieser Situation leuchtet ein Gedicht von Erich Fried auf, des Dichters, der selber ein Vertriebener und Leidender war:

Du liebe Zeit

Da habe ich einen gehört
wie er seufzte: "Du liebe Zeit!"

Was heisst da "Du liebe Zeit"?
"Du unliebe Zeit", muss es heissen

"Du ungeliebte Zeit!"
von dieser Unzeit, in der wir

leben müssen. Und doch:
Sie ist unsere einzige Zeit

Unsere Lebenszeit
Und wenn wir das Leben lieben

können wir nicht ganz lieblos
gegen diese unsere Zeit sein

Wir müssen sie ja nicht genau so
lassen, wie sie uns traf

Und wenn alle, die guten Willens sind, daran weiterarbeiten, die Welt nicht "genau so zu lassen", wie sie vorher war, dann bauen wir mit unseren kleinen Möglichkeiten mit am grossen Reich Gottes. Ich wünsche Ihnen frohe Weihnachten und die Kraft zu mutigen kleinen Schritten im neuen Jahr.

Susanne Graf-Brawand, Synodalrätin,
zusammen mit allen Mitarbeitenden des
Bereichs Sozial-Diakonie

Bereichsfenster

damit das Feuer weiterbrennt...



...braucht es genügend *Holz* und *Sauerstoff*. Und wie ist das beim inneren Feuer all derjenigen, die sich beruflich und als Freiwillige überall in den Kirchgemeinden engagieren?

Als *Holz* betrachte ich da alle materiellen und strukturellen Rahmenbedingungen, z.B. eine klare Aufgabenbeschreibung oder Pflichtenhefte, geregelte Kompetenzen, geeignete Räume und Einrichtungen, realistisches Budget, Abmachungen zum zeitlichen Rahmen, Informationsfluss, u.a.m.

Und der *Sauerstoff*? Den brauchen wir ja selber auch zum Atmen: zum Einatmen, Ausatmen, Durchatmen, "Verschnaufen", Atem holen. Wir leben von diesem lebenswichtigen Austausch von Ein und Aus, von Aufnehmen und Abgeben. Oder anders gesagt: wer wäre denn fähig zu Nächstenliebe, wenn wir nicht zuerst den Odem, Lebensatem, eingehaucht bekommen hätten und schöpfen könnten aus einer umfassenden, bedingungslosen Liebe? Und wie steht es konkret mit der "Luft" am Arbeitsplatz? Ist sie "dick" oder ist das Klima wertschätzend, inspirierend?

Ein gutes Feuer zu unterhalten, ist hohe Kunst. Nicht von ungefähr wird heute oft von Burnout gesprochen. Der Begriff droht schon fast zu einem Modewort zu werden. Das damit verbundene Leiden muss aber ernst genommen werden. Uns beschäftigt daher die Frage sehr, ob es

für kirchlich und sozial Engagierte besondere Gefährdungen gibt. Könnte es sein, dass gerade Menschen, die sich von Not und Elend anderer Menschen berühren lassen, zu wenig sorgsam auf eigene Grenzen achten? Oder dass allzu hohe Ideale ein ständiges Gefühl des Ungenügens oder gar Scheiterns bewirken? Oder dass Wertschätzung von aussen oder auch von innen ungenügend ist? Oder dass diffuse Erwartungen und unklare Abmachungen einen ständigen Druck ausüben? Oder dass eine zu starke Identifikation mit der Aufgabe bewirkt, dass jede Kritik persönlich verletzt? ...

Deshalb sind wir interessiert an der Kunst, ein gutes Feuer zu unterhalten, herauszufinden, von welchem Holz es wie viel braucht und wie wir dem Sauerstoff genügend Raum geben können.

Julia Lädach

Seminar für Sozial-Diakonische Mitarbeitende.
Eine gemeinsame Veranstaltung des Bereichs Sozial-Diakonie und des Diakonatskapitels:

damit das Feuer weiterbrennt

Donnerstag, 22. Januar 2009, 9.00 Uhr bis 16.30 Uhr
Seminarzentrum Möschi

Referent/in:

Marlise Hubschmid Supervisorin und Organisationsberaterin BSO. Aus ihrer Beratungserfahrung in Kirchgemeinden beleuchtet sie vor allem strukturelle Aspekte.
Urs Gfeller Psychologe, Bereichsleiter Berufsbiographie, Beratung und Unterstützung der PH Bern. Er entwickelte ein Projekt für burnoutbetroffene Lehrpersonen und wird den Schwerpunkt auf verhaltens- und persönlichkeitsbezogene Aspekte legen.

In Workshops wird mit den Impulsen aus den Referaten weitergearbeitet und dazwischen gibt es Momente zum Durchatmen, zum Sein.

Weitere Informationen, Programme und Anmeldeformulare erhalten Sie im Bereich Sozial-Diakonie, Tel. 031 385 17 17, E-Mail: sozdiakonie@refbejus.ch oder julia.laedrach@refbejus.ch und unter www.refbejus.ch.

Zurück- und vorwärts schauen

Eine reiche Zeit ist's, die wir alljährlich spätestens ab November durchleben, finden Sie nicht auch?

Zurückschauen, hin- und vorwärts schauen, war im Bereich Sozial-Diakonie bereits im Sommer angesagt. Geerntet haben wir jetzt – die "Frucht" liegt bei. Ich freue mich, Ihnen auf das Jahresende das 5. Heft Diakonie zu überreichen. Es bietet Einblick in verschiedene sozial-diakonische Arbeitsfelder und bildet so einen Teil Ihres sozial-diakonischen Wirkens und damit auch unserer Arbeit ab.

Geplant und auf eine Reihe gebracht haben wir letzte Woche die grösseren Tagungen und Anlässe, die wir 2009 organisieren werden. Es sind dies:

21.01.2009

Essen – da gehen uns die Augen auf
Kirchliche Erwachsenenbildung bringt es auf den Tisch. Impulstagung mit Abendmahlzeit.

07.03.2009

Neuntes Benefiz-Konzert der Gesamtkirchlichen Dienste
Passion nach Matthäus in Wort & Schrift.

24.03.2009

Frau/Mann – Ein Stück über zwei, die zusammenbleiben
Die Beratungsstellen Ehe, Partnerschaft,

Familie laden ein zum Theater und zum anschliessendem Zvierigespräch (Bürenpark Bern, 14 -17 Uhr)

14.05.2009

Diakonie – Ökonomie: zwischen Glauben und Rechnen

Diese Tagung führen wir zusammen mit der Stiftung Diakonissenhaus Bern durch (Bern, 1 Tag)

05.06.2009

16. Bernische Diakoniekonferenz
BEDIKO (s."Veranstaltungen" auf S. 5)

11.11.2009

IKAS-Tagung zur Familienpolitik und Familienarmut

Die Flyer zu den beiden ersten Anlässen liegen diesem QB bei (die weiteren folgen zu gegebener Zeit). Wir freuen uns, wenn Sie diese Flyer in Ihrem Kirchgemeindehaus am Info-Brett anbringen.

Mit unserer beiliegenden **Adventskarte** danken wir Ihnen für Ihren unermüdlchen und beherzten Einsatz in den Kirchgemeinden.

Beatrice Pfister, Leiterin Bereich Sozial-Diakonie

Diakonatskapitel

Diakonatskapitel vom 21. Oktober im Kirchlichen Zentrum Niederwangen

Zum festen Jahresprogramm der Sozialdiakone und Sozialdiakoninnen gehören die Mitgliederversammlungen zweimal im Jahr. Im Oktober trafen sich ein Drittel der Stimmberechtigten im Kirchlichen Zentrum in Niederwangen.



Neben den „normalen“ Traktanden wie Protokoll, Berichte und Informationen wurde diesmal mit dem Thema „**Ge-sundheitsförderung**“ ein Schwerpunkt gesetzt.



Dr. Josef Weiss, Zürich, hat mit seinem Einführungsreferat das Thema auf interessante Weise ausgeführt. Anschliessend wurde in drei Gruppen der Fragebogen „Gesunde Mitarbeiter in gesunden Unternehmen, erfolgreiche Praxis betrieblicher Gesundheitsförderung in Europa, Fragebogen zur Selbsteinschätzung“ (Download s. "Diverses" auf S. 6) besprochen und ausgefüllt. Die Resultate werden nun ausgewertet. In Zusammenarbeit mit der Fachstelle Grundlagen, Dienste, Vernetzung GDV wird das weitere Vorgehen besprochen werden.

Aus der Praxis

Frau A. ist 35 Jahre alt und als Sozial-Diakonische Mitarbeiterin (SDM) in ihrer Kirchgemeinde angestellt. Mit viel Engagement arbeitet sie in der Jugend- und Altersarbeit, bei der Mitgestaltung von Gottesdiensten, in der Arbeit in verschiedene kirchlichen Gefässen. Für die Kirchgemeinde ist sie bald die "Frau für alles" und sie setzt sich in den vielfältigen Arbeitsgebieten engagiert ein. Mit zunehmender Berufserfahrung will sie eigene Schwerpunkte in ihrer Arbeit setzen, was nicht von allen Mitarbeitenden positiv bewertet wird. In der Jugendarbeit machen zwei Jugendliche Druck durch abschätzige Bemerkungen über den Wert ihrer Arbeit und ihrer Person. Sie fühlt sich vermehrt als Einzelkämpferin: sie kann sich mit keiner Berufskollegin im Team austauschen und der Kirchgemeinderat ist durch die zunehmend schwierige Situation überfordert. Oft fühlt

An der nächsten Mitgliederversammlung im Kipferhaus (Hinterkappelen) wird hoffentlich Näheres berichtet werden können.

Verena Koshy, Sozialdiakonin

Mitgliederversammlungen 2009

Die geplante Mitgliederversammlung im April 2009 musste **leider verschoben** werden.

Bitte das neue Datum und den neuen Ort beachten:

Donnerstag, 30.04.2009, 9.00-12.30 Uhr
Kipferhaus, Hinterkappelen

Dienstag, 20.10.2009, 9.00-15.30 Uhr
Kirchgemeindehaus, Langenthal

sie sich müde und ausgelaugt, kann sich jedoch nicht schonen, weil für sie keine Stellvertretung besteht. Nach durchwachten Nächten und Gedächtnisstörungen sucht sie den Arzt auf, welcher sie für drei Monate krank schreibt.

Aufmerksames Hinschauen und rechtzeitiges Handeln kann diesem Verlauf eine andere Richtung geben. Die Fachstelle Grundlagen, Dienste, Vernetzung steht SDM und Kirchgemeinderatsmitgliedern offen, welche Anzeichen einer Burnout-Karriere ernst nehmen und mit jemandem teilen wollen. Eine weitere Möglichkeit bietet sich aktuell durch die Tagung "... damit das Feuer weiterbrennt." (s. "Bereichsfenster" S. 2)

Marianne Stettler, Praktikantin HSA in der Fachstelle GDV

Veranstaltungen

Bitte vormerken: 16. Bernische Diakoniekonferenz Bediko

Die Bernische Diakoniekonferenz für diakonieverantwortliche Kirchgemeinderatsmitglieder findet statt:

Freitag, 5. Juni 2009, Kirchgemeindehaus Paulus, Bern

Neu: Erster Lehrgang Freiwilligenbegleiter/innen

Ein Kurs für Verantwortliche (Mitarbeitende oder Freiwillige) für Freiwilligenarbeit, die ihre Organisation zu einem attraktiven Einsatzort für Freiwillige machen wollen.

Kursanbieter: KfA Koordination Freiwilligenarbeit Kanton Bern

Kursdaten: 27. Februar, 14. und 20. März, 8.30 - 17.00 Uhr

Kosten: Fr. 390.- für Personen im Auftrag von Kirchgemeinden der Ref. Kirchen Bern-Jura-Solothurn.

Ausführliche Kursauschreibung: Kurse und Weiterbildung, Gemeindedienste und Bildung, Bern / www.kfa-benevol.ch, nach/sieben.

Auskünfte: ines.walter@refbejuso.ch oder Gemeindedienste und Bildung, Tel. 031 385 16 16.

Credo - Credibilität - Credit Glaubwürdige Werte in Kirche und Wirtschaft

Der Verein Kirchlicher Erwachsenenbildungsfachleute KEb und die reformierte Gesamtkirchgemeinde Bern, Stabsstelle Gemeindeleben, laden zum Anlass ein.

Mo 16. März 2009, 18.30 - ca. 20 Uhr, Kirchgemeindehaus Paulus, Bern

Die Erschütterungen der Finanzkrise waren Ausdruck einer Vertrauenskrise. Persönliche Tugenden und langfristig tragfähige Wertorientierungen sind gesucht. Weiche Werte wie Vertrauen, Hoffnung und Bescheidenheit werden

plötzlich zukunftsweisend in harten Märkten. Dann können Wirtschaft und Kirche Menschen dienen.

Referent: **Prof. Dr. Christoph Stückelberger**. Er ist Direktor des globalen Ethiknetzwerks "Globethics.net" mit Sitz in Genf und Professor für Ethik an der Universität Basel. Zuvor war er Leiter des Instituts für Theologie und Ethik des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes.

Eintritt: Fr. 20.-, KEb-Mitglieder gratis.

Bitte vormerken: "Feuer und Flamme: Freiwilligenarbeit nützt allen" - zum UNO-Tag der Freiwilligen

Zum Internationalen UNO-Tag der Freiwilligen, am **5.12.2009**, soll die kirchliche Freiwilligenarbeit erneut leuchten. Mit kantonsübergreifenden ökumenischen feurigen Aktionen sollen ihr Wert für die Gesellschaft und ihre Attraktivität für Freiwillige sichtbar gemacht werden.

Das ist 2006 gelungen und kann 2009 wieder gelingen. Wir träumen davon, dass sich die Hälfte der Kirchgemeinden und Pfarreien beteiligt. Ist **auch Ihre Kirchgemeinde** mit einer kleineren oder grösseren Aktion dabei? Berücksichtigen Sie die Aktion bei Ihrer **Jahresplanung 09?**

Was Sie von uns erwarten können an unterstützenden Materialien und **neuen Ideen** erfahren Sie ab Anfang 2009 auf der laufend aktualisierten Website www.refbejuso.ch mit Suchbegriff "Freiwilligenarbeit" sowie detailliert per Post anfangs 2009.

Für Anliegen und Fragen wenden Sie sich bitte an ines.walter@refbejuso.ch oder Gemeindedienste und Bildung Tel. 031 385 16 16.

Diverses

Wichtiger Hinweis!

Die Web-Seite www.refbejuso.ch ist neu aufgeschaltet worden. Wir sind bestrebt, bis Ende Januar 2009 die Ihnen zur Verfügung gestellten Dokumente wieder aufzuschalten. Sollten Sie trotzdem etwas vermissen, teilen Sie uns dies bitte unter sozdiakonie@refbejuso.ch mit.

Es tut uns leid, dass wir Ihnen die Dokumente nicht früher zum Gebrauch bereitstellen können. Wir werden Sie in unserem Portal "Auskunftsstelle Sozialdiakonie" laufend über die neu zugeschalteten Seiten informieren. Pfad: www.refbejuso.ch ► Beratung / Hilfe ► Auskunftsstelle Sozialdiakonie.

Stephan Schranz

Weiterbildungspläne für 2009?

Im Weiterbildungsprogramm 2009 für kirchliche Mitarbeitende, herausgegeben von a+w, opf und pwb sind wiederum die **Weiterbildungsempfehlungen im Handlungsfeld Diakonie** enthalten. Die-

se Weiterbildungsempfehlungen, erarbeitet von den entsprechenden Fachstellen der reformierten Kirchen AG, BE-JU-SO, SG, ZH, richten sich im Speziellen an SDM. Auf der neu gestalteten www.refbejuso.ch finden Sie sie unter Bildung/Kurse. Das gesamte 'Programm der schweizerischen Weiterbildung für kirchliche Mitarbeitende: Pfarrerinnen und Pfarrer, Sozialdiakonische Mitarbeitende und andere' finden Sie unter **www.weiterbildungkirche.ch**. Dort werden künftig auch kurzfristige Angebote für SDM aufgeschaltet.

Es lohnt sich, nebst den Weiterbildungsempfehlungen auch die anderen Kursangebote zu studieren und auf www.weiterbildungkirche.ch nach aktuellen Angeboten für SDM Ausschau zu halten.

Iris Hofmann

Nächster Quartalsbrief Diakonie

Nummer 1/2009 zum Thema "Berufsbild Sozialdiakonin/Sozialdiakon" erscheint Mitte März. Anregungen und Beiträge bitte bis 28. Februar an: Bereich Sozial-Diakonie, Stephan Schranz, Postfach 5461, 3001 Bern, stephan.schranz@refbejuso.ch

Der Quartalsbrief Diakonie geht an

- SDM in den deutschsprachigen Kirchgemeinden der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn
- Kirchgemeinderätinnen/Kirchgemeinderäte mit dem Ressort Diakonie
- Kirchgemeindepräsidentinnen/Kirchgemeindepräsidenten ohne Ressort Diakonie im deutschsprachigen Kirchengebiet.

Beilagen

- Alle: Adventskarte
- Alle: Heft Diakonie Nr. 5
- Alle: Benefizkonzert
- Alle: Impulstagung "Essen - da gehen uns die Augen auf"
- SDM: Weiterbildungshinweis von H. Kocher
- SDM: CAS
- SDM: Flyer Lassalle-Haus
- SDM: damit das Feuer weiterbrennt